

Als einzigartiger Informationsspeicher erweist sich wiederum die Länderchronik. Literaturbericht (Günter Ristow „Deutschsprachige Literatur zur Ikonomalerei seit 1964“) und Buchbesprechungen bilden wie immer den Abschluß.

Kg.

Edmund Plazinski, Mit Krummstab und Mitra. Die „umherschweifenden Bischöfe“ und ihre Gemeinschaften. Verlag Peter Meier, St. Augustin-Buisdorf 1969. 250 Seiten. Paperback DM 7,60.

Edmund Plazinski hat durch sein Buch zweifellos eine Lücke in der zeitgenössischen Literatur gefüllt. Die Gliederung ist ausgezeichnet und beginnt mit der Definition des umherschweifenden Priesters. Gut fundiert durchleuchtet der Verfasser die Machenschaften der Personen, die sich als orthodox, altkatholisch, anglikanisch oder als anderen altetablierten Kirchen zugehörig ausgeben und oft eine erstaunlich große Publizität haben. Das Büchlein geht auf die Geschichte dieser Personen ein und beschreibt ihren Einfluß auf die heutige Gesellschaft. Besonders wertvoll sind das am Ende des Werkes befindliche Namensverzeichnis und die Sukzessionsliste der angeblichen Bischöfe. Diese Zusammenstellungen ermöglichen es dem Leser, sich sofort über Herkunft und Qualifikation jedes in der Öffentlichkeit auftretenden vaganten Priesters zu orientieren.

Es sei nicht verschwiegen, daß ein Personenkreis fehlt, der unbedingt hineingehört hätte, und zwar derjenige, der sich um die ehemaligen Bischöfe Dionysius, USA, der vom Synod der serbisch-orthodoxen Kirche in den Laienstand zurückversetzt wurde, und Johannes Eugraph Kowalewski, früherer Bischof der russischen Auslandskirche, der von dieser ebenfalls laisiert wurde, geschart hat. Auch nachdem sie ihrer Würden entkleidet waren, haben beide ihre Tätigkeit fortgesetzt und auch Priester „geweiht“, die noch heute

durch ihr Pseudopriestertum der Orthodoxie großen Schaden zufügen. Beide Gruppen bedeuten durch ihren Umfang und ihre Organisation eine größere Gefahr als beispielsweise viele der anderen Sekten, die zahlenmäßig wesentlich kleiner sind und oft allein schon durch die Bezeichnung, die sie sich geben, das Mißtrauen der Umwelt erwecken.

Auf alle Fälle müssen wir Edmund Plazinski dankbar sein für seine umfangreiche Dokumentation, die das Ergebnis sorgfältiger Untersuchungen ist. Sie dient als wertvolle Aufklärung und wird hoffentlich dazu beitragen, dem Treiben vieler kleiner und großer Schwindler auf religiösem Gebiet und der ihnen entgegengebrachten Gutgläubigkeit ein Ende zu setzen.

Alex Proc

NOCHMAL VATICANUM II

Hébert Roux, Not und Verheißung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Gedanken und Erfahrungen eines Konzilsbeobachters. Aus dem Französischen übersetzt von *Walter Kickel*; mit einem Vorwort von *Adolf Wischmann*. (Neukirchener Studienbücher Bd. 8.) Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1969. 199 Seiten. Paperback DM 13,80.

Die deutsche Ausgabe des französischen Konzilsberichtes von H. Roux, *Detresse et Promesse du Vatican II*, Paris 1967, gibt Gelegenheit, die Gedanken eines evangelischen Pfarrers aus Frankreich kennenzulernen, der als Beobachter der Reformierten Kirche Frankreichs und des Reformierten Weltbundes das Zweite Vatikanische Konzil miterlebte. Der Verfasser räumt selbst ein, daß es zweifellos schon zu spät sei, um über das Konzil noch etwas Neues sagen zu können; aber er hat recht, wenn er eine gewisse Anzahl von Augenzeugenberichten für notwendig hält. Im nach-

konziliaren, pluralistischen Katholizismus berufen sich ja alle Richtungen auf das Konzil; und so ist es sachgemäß, heute nicht nur die verabschiedeten Dokumente zu beachten, sondern auch die Spannungen und die ganze Atmosphäre des Konzils – und die Berichte und Analysen von verschiedenen Teilnehmern.

Roux bringt eine „kleine Phänomenologie des Konzils“ (S. 13–84) und schildert den Gang und die Entwicklung einiger Konzilsthemen (S. 85–192). Das Hauptinteresse des Verfassers liegt bei der Ekklesiologie, dem Ökumenismus und der biblischen Erneuerung, während die Pastoralkonstitution und andere Themen nur kurz behandelt werden (S. 182–192). In nüchterner Aufgeschlossenheit klopft Roux die Themen daraufhin ab, ob das Konzil etwas Neues sagt und ob sich neue Verständigungsmöglichkeiten zwischen den Konfessionen anbahnen. Als positive Merkmale des Konzils hebt er hervor: 1. die Wandlung der katholischen Kirche besonders in bezug auf die theologische Forschung und die biblische Erneuerung, 2. die Öffnung zur Ökumene und zum Dialog mit den andern Kirchen, Religionen und allen Menschen und 3. das aufgerichtete Fragezeichen im Blick auf das eigene Selbstverständnis und auf das der anderen Kirchen. Als den großen Stein des Anstoßes auf dem Wege zur Einheit sieht Roux den „Romanismus“ und den Fortbestand eines juristischen Autoritätsbegriffs an: „Aus diesem Grund kann der Dialog mit der römischen Kirche nicht eine leichte, lebenswürdige Unterhaltung sein, die zu nichts verpflichtet, sondern nur ein schwieriges, menschlich unmögliches und doch unausweichliches Unternehmen, unausweichlich deshalb, weil es in gegenseitiger Infragestellung das Problem der wahren Natur der Kirche und ihrer Einheit in der Erfüllung ihrer Sendung aufwirft.“ Roux's Bericht steigt in guter Weise in diesen Dialog ein.

Reinhard Frieling

EHE IN ÖKUMENISCHER SICHT

Das neue Bild der Ehe. Fünf Beiträge, eingeleitet und herausgegeben von Helmut Harsch. Chr. Kaiser Verlag, München 1969. 136 Seiten. Kart. DM 7,80.

Heinrich Greeven / Josef Ratzinger / Rudolf Schnackenburg / Heinz-Dietrich Wendland, Theologie der Ehe. Veröffentlichung des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen, mit einem Vorwort von Lorenz Kardinal Jaeger und Bischof Wilhelm Stählin herausgegeben von Gerhard Krems und Reinhard Mumm. Friedrich Pustet, Regensburg / Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1969. 208 Seiten. Kart. DM 12,50.

Die Ehe. Zur aktuellen theologischen Diskussion. Herder-Taschenbuch 348. 142 Seiten. DM 2,90.

Christliche Ehe und getrennte Kirchen. Dokumente, Studien, Internationale Bibliographie. Herausgegeben von H. Stirnimann. Paulusverlag, Freiburg/Schweiz 1968. 124 Seiten. Kart. DM 9,80.

Wie unauflöslich ist die Ehe? Eine Dokumentation von Jakob David SJ und Franz Schmalz. Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg 1969. 374 Seiten. Leinen DM 20,-.

Viktor Steininger, Auflösbarkeit unauflöslicher Ehen. Verlag Styria, Graz 1968. 192 Seiten. Leinen DM 21,50.

Christliche Einheit in der Ehe, herausgegeben von den Mitgliedern eines interkonfessionellen Arbeitskreises für Ehe- und Familienfragen. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz/Chr. Kaiser Verlag, München 1969. 61 Seiten. Kart. DM 4,80.

Wir leben in Mischehe. Evangelische und katholische Ehepartner reden, um zu helfen, herausgegeben von Wiltrud und